

Gfs



Gazette

Mitteilungen der Gemeinschaft für Seefahrt e.V. Fachabteilung für Seesegeln im Bodensee-Segler-Verband

Folge 96

E 3559 F

Juli 1999

**Einladung:
Sommertreffen und Herbstreise**

**Skipperweiterbildung:
1999 - 2000**

**Törnberichte:
aus Berlin, Monaco und
der Karibik**



Liebe Segelfreunde,

wir befinden uns bereits wieder in der Mitte des Jahres.

Die GfS-Pläne für das nächste Halbjahr wurden geschmiedet.

Leider mußte das von Susann Sprondel mit viel Mühe vorbereitete Tennisturnier vom 12. Juni abgesagt werden. Es hatten sich nur 7 Mitglieder für das „Lustmatch“ gemeldet. 12 Mitspieler wären jedoch notwendig gewesen, um die Kosten einigermaßen im Rahmen zu halten. Schade! Vielen Dank Dir, Susann Sprondel, für Deine Mühe.

Am 14. August findet unser diesjähriges Sommerfest im Yachtclub Romanshorn statt. Dazu lade ich Sie alle herzlich ein. Sicher wird es den Festen in den vergangenen Jahren nicht nachstehen.

Bitte melden Sie sich rechtzeitig an, insbesondere dann, wenn Sie auf „eigenem Kiel“ kommen (siehe Seite 3).

Für die geplante Herbstreise in den Norden haben sich bei der Frühjahrsversammlung 9 von 13 Interessenten für das Reiseziel Hamburg ausgesprochen.

Wir würden also nach Hamburg fahren, vorausgesetzt die Teilnehmerzahl erhöht sich noch auf mindestens 35 Personen.

Auf Seite 9 ist ein vorläufiges Programm ausgearbeitet.

Ich bitte Sie, den Abschnitt baldmöglichst zurückzusenden, damit wir wissen, ob die Reise durchgeführt werden kann und wie Ihre Wünsche sind.

Als Alternative für die „Hamburgfahrt“ könnte eine Herbstwanderung mit Übernachtung, (z. B. auf der Schwäbischen Alb oder im Brengener Wald) organisiert werden. Aber auch dies sollten Sie uns schnellstmöglich wissen lassen.

Liebe Mitglieder, gerne dürfen Sie sich auch mit anderen Vorschlägen an mich wenden. Es wäre fatal, wenn der Vorstand oder die Kommissionen an den Belangen der Mitglieder vorbeiplanen würden. Nur durch Ihre Rückmeldungen ist eine sinnvolle Vereinsführung und Planung möglich.

Beide Schiffe sind in diesem Jahr recht gut belegt. Im nächsten Jahr aber wären nach etliche Kojen frei für die interessanten Törns. Lassen Sie sich jedoch mit Ihrer Belegung nicht allzu lange Zeit, sonst haben Sie eventuell das Nachsehen.

Außerdem fehlen uns noch der Skipper und die Crew für die Atlantikrücküberquerung von West nach

Ost. Ohne diese Crew wäre das Karibikprogramm Anfang des Jahres 2000 gefährdet.

Ihr



Roland Schlor

*Zum Titelfoto:
BRIGANTIA in der Karibik*

Sommertreffen 1999

Zu unserem diesjährigen GfS-Sommertreffen, das am Samstag, dem 14. August im neuen Yachthafen Romanshorn im Restaurant „Hafenglöckli“ stattfindet, möchten wir Sie alle herzlich einladen.

Bitte senden Sie uns Ihre Anmeldung bis spätestens 31. Juli zu, damit wir rechtzeitig planen können. Danke.

Der Vorstand

Um 17.00 Uhr ist Faßbieranstich, und um 19.30 Uhr gibts es Abendessen vom Buffet.

Anmeldung zum GfS-Sommertreffen in Romanshorn am 14. August 1999

Ich komme gern mit Personen nach Romanshorn ins Restaurant „Hafenglöckli“

ich reise ohne Boot an

ich reise mit Boot an und brauche einen Liegeplatz ja nein

Bootslänge m Bootsbreite m

ich kann für Person/en Platz zum Übernachten auf meinem Boot bereithalten.

Ich lege einen Euroscheck bei über DM*, sFr*, ÖS*

(pro Person DM 30,-, sFr. 25,-, öS 210.-)

*nicht zutreffendes bitte streichen

Meine Anschrift lautet:

Bitte Anmelde-Coupon ausschneiden oder kopieren und bis **spätestens 31. Juli 1999** an die Geschäftsstelle der GfS c/o **Ursel Scharfe, Im Oberwies 13, D-87437 Kempten** schicken!



Mit frischem Wind ins neue Jahr

Frühjahrstreffen in Kreuzlingen im „Bären“

Unser Präsident Roland Schlor begrüßte die Anwesenden und einige neue Gesichter ganz herzlich, sowie besonders unseren Ehrenpräsidenten Fred Saueremann.

Entschuldigt wurden Bettina König (Schatzmeisterin) und Ursel Scharfe (Geschäftsstelle), die aus wichtigen privaten Gründen nicht kommen konnten.

Von der „Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“ war Herr Petry gekommen, der uns später einen Film über die so wichtige Arbeit seiner Kollegen vorführte. Das, was wir dabei zu sehen bekamen, veranlaßte die Anwesenden spontan zu einer Spende von DM 280,- und SF 70,-.

Der erste Tagesordnungspunkt war unsere Herbstausfahrt. Zur Diskussion wurde eine Wochenendfahrt nach Hamburg bzw. Bremen gestellt. In beiden Städten soll ein Rahmenprogramm mit Stadtbesichtigung, Kunst und Hafentour stattfinden. Näheres ist aus dieser Gazette ersichtlich.

Im Vorgriff auf den Bericht unseres Oberbootmanns Klaus Bonke erwähnte Roland Schlor die Überholung der BODAN in degli Aregai und bedankte sich dabei besonders bei Wolfgang Appenzeller für den Einbau des neuen Bodens im Salon. Dieser hat nunmehr eine Stärke von 20 mm (zuvor 12 mm), was die Stabilität sehr erhöht.

Um unsere Schiffe besser erhalten zu können, wurde nochmals darauf hingewiesen, daß sie mit Straßenschuhen nicht betreten werden dürfen.

An den Überholungsarbeiten waren außer Monika Appenzeller, Renate Bonke, Helga Horst, Erich Fest, Manfred Herrmann auch Bernd Moritz und Rudi Wüning beteiligt. Auch an diese ging ein herzlicher Dank.

Im gleichen Zusammenhang forderte unser Präsident alle Mitglieder auf, sich aktiv am

Vereinsleben zu beteiligen, d. h. in den einzelnen Kommissionen oder auch bei der Schiffsüberholung tätig zu werden.

Man muß kein Spezialist sein, um am Schiff mithelfen zu können, und es macht sogar Spaß, in so einem Team mitzuarbeiten.

Auf der BODAN wurde schon das neue Wetterempfangsgerät eingebaut, auf der BRIGANTIA wird es im nächsten Winterhalbjahr installiert. Diese Anschaffung ist ein weiterer Schritt für die Sicherheit unserer Schiffe und damit unserer Mitglieder, denn Wetterinformationen können jetzt überall empfangen werden. Im Mittelmeer sogar die der NATO.

Aber ein hoher technischer Standard bedeutet nichts, wenn die Ausbildung nicht ausreicht. Roland Schlor rief daher alle Mitglieder – insbesondere die Skipper – zur Teilnahme an den Weiterbildungsveranstaltungen der GfS auf. Denn sie sind die Verantwortlichen auf unseren Törns. Skipper die nicht an der Weiterbildung teilnehmen, sind daher für den Verein nicht tragbar.

Da einige Skipper aus Altersgründen oder wegen Krankheit inzwischen nicht mehr als Skipper fahren, ist es gut, daß neue mit bestandenen Probetörns nachrücken, und die Skipperriege damit erweitert wird. In der Gazette 89 oder über unseren Skipperobmann Wolfgang Maurer können die Kriterien zur Skipperlaufbahn von Interessierten nachgelesen oder erfragt werden.

Bei Karin Strohmaier bedankte sich Roland Schlor für die morgendliche Führung des Damenprogramms und freute sich über die große Resonanz. Vielleicht kann dies eine ständige Einrichtung werden. Roland wünschte sich mehr weibliche Mitgliederbeteiligung an unseren Veranstaltungen.

Sicher ist aber schon der erste Schritt durch die positive Annahme der San Remo-Törns, unter der Leitung unseres Ausbildungsreferen-

ten Rudi Wüning, auf der BODAN getan. Allen Frauen hat es sehr gut gefallen.

Vielleicht animiert es sogar eine Teilnehmerin Skipperin zu werden.

Vorstellbar sind ja auch reine Damentörns.

Leider wurde die nicht rhetorisch gemeinte Frage, warum viele Frauen nur ein bis zwei Törns fahren, aus dem Plenum nicht beantwortet.

Der Aufruf von Susann Sprondel zu einem GfS-Tennisturnier fand leider auch keinen Anklang.

Bei Gaby Koeber bedankte sich Roland für die Redaktionsarbeit an der Gazette und ihr pünktliches Erscheinen. Nach dieser Folge sind es nur noch 3 bis zur 100sten. Die Unterstützung der Gazettenredaktion mit Beiträgen wurde angesprochen sowie der Wunsch, die Artikel über e-Mail oder Diskette/Zip im Word-Format an Gaby zu schicken.

Uli König ist die gute Seele unserer Internetseiten. Er aktualisiert ständig, d. h. im 2-Wochen-Rhythmus, die Seiten. Dadurch wird die Törnborse für alle übersichtlicher. Dabei wird er von Ursel Scharfe immer mit dem neusten Zahlenmaterial versorgt. Bis heute waren es 1763 Anfragen über das Internet. Davon sind 62 % aus dem Inland, 27 % aus dem Ausland, ja sogar aus USA und 12 % aus nicht definierbaren Ländern.

Einige unserer neuen Mitglieder sind über das Internet zu uns gekommen.

Für Ihre umfangreiche und umfassende Arbeit für die GfS ging ein Dankeschön an Ursel Scharfe.

Bei den Griechenlandtörns gab es anfänglich nur eine schleppende Nachfrage, doch unser neu gekürter „Marketingbeauftragter“ Erich Fest konnte durch Reklame und Werbung eine bessere Belegung erreichen.

Danke an Erich Fest für diese Arbeit.

Leider hat unser Vorstand immer noch kein offizielles Schreiben der griechischen Behörden, das unseren Crews den problemlosen Wechsel erlaubt. Selbst drei Schreiben des Vorstandes an die Europäische Union blieben bisher unbeantwortet.

Deshalb werden wir uns mit einem internationalen Bootsschein des DSV behelfen, der die entsprechenden Skipper als Eigner ausweist. In türkischen Gewässern kann immer noch kein Crewwechsel durchgeführt werden.

Die bei der letztjährigen Frühjahrsveranstaltung vorgestellten grünen Beurteilungsbögen werden zwischenzeitlich stärker angenommen, zwischen 4 bis 7 Rückläufer pro Törn sind zu verzeichnen.

Roland Schlor erläuterte nochmals die Notwendigkeit dieser Bögen für die Zukunftsplanung unserer Schiffe, sprich technische Erneuerungen, aber auch das für den Vorstand wichtige Bild über Skipper und Crews.

So konnten z. B. Mitglieder gezielt angesprochen werden als zukünftige Skipper. Es lassen sich damit auch Verhaltensmißstände erkennen.

Das Konto in Österreich wird wegen hoher und unrentabler Kosten aufgelöst. Die österreichischen Mitglieder werden gebeten, in Zukunft ihre Zahlungen per Eurocheck an die Geschäftsstelle zu leisten.

Das Überprüfen und Auffüllen unserer Bordapotheken übernehmen zukünftig Karin Moll als Apothekerin und Dr. Horst Jacoby sowie Dr. Hermann Schulz. Ein herzliches Dankeschön erging an sie.

Im anschließenden Bericht ergänzte unser Oberbootsmann Klaus Bonke noch die ausgeführten Arbeiten an beiden Schiffen.

Bei der BODAN kam ein Furono 8500 mit DSC-Controller zum Einsatz. Dafür wurde im Masttop eine zweite UKW-Antenne installiert.

Wie erwähnt wurde ein GMDSS Marine-Radio-Decoder eingebaut und dazu eine Antenne auf der Steuerbordseite am Radar-Träger

sowie ein aktiver Radar-Reflektor oceansentry mit eigener Antenne auf der Backbordseite im Masttop montiert.

Der Mast wurde gelegt und kontrolliert. Dabei ergab sich, daß Mast und stehendes Gut in ausgezeichnetem Zustand sind. Bei dieser Gelegenheit sind beide Rollanlagen komplett demontiert und überholt worden (siehe dazu auch den Bericht: „Der Oberbootsmann teilt mit“ auf Seite 13).

An der Ruderanlage wurden beide Seile erneuert. Ebenso der Steuerkompass.

Im Herbst wird die BODAN nach einwöchiger Durchsicht über den Atlantik gehen und steht erst im Herbst 2000 wieder zu einer großen Überholung zur Verfügung.

Dabei wird das Augenmerk auf die Elektroinstallationen gerichtet, die zum Teil zu erneuern sind. Außerdem wird das Schiff neu lackiert.

Die BRIGANTIA bereitet, von einigen Kleinigkeiten abgesehen, keine Probleme.

Der Watermaker ist mit leicht reduzierter Leistung in Betrieb. Die luftgekühlten Kühlaggregate bewähren sich ebenfalls.

Die Druckschalter-gesteuerten Pumpen für Trinkwasser und Deckspumpe sind nicht optimal und werden bei der nächsten Überholung geändert.

Im Winter 1999/2000 erhält die BRIGANTIA ebenfalls einen GMDSS Marine-Radio-Decoder.

Für beide Schiffe wird der Einbau einer Wellenbremse überlegt, um die Schraubenwelle beim Segeln stillzusetzen.

Heinz Gutzwiller, unser Fahrtenreferent, erläuterte das derzeit laufende Törnprogramm, gab verschiedene Ergänzungen und Änderungen bekannt und bat um rege Teilnahme von Seiten der Skipper und Crewmitglieder.

Rudi Wüning, unser Ausbildungsreferent, eröffnete seinen Bericht mit der Rückschau auf die Trainingstörns in San Remo, die gut besucht waren. Nur mit Rasmus mußte er ins Gericht gehen, da dieser bei den Damen etwas indisponiert war. Sie hatten drei Tage Flaute

und anschließend Regen und Sturm. Trotzdem sei die Stimmung an Bord prima gewesen, und es habe allen etwas gebracht.

Im nächsten Jahr werden sich die Crewmitglieder auf entsprechendes Wetter einstellen müssen: dann geht es in den hohen Norden. Vom 8. 4. bis 15. 4. ist wieder Schiffstraining und anschließend Damentörn.

Am 4. und 5. 9. 1999 wurde Kapitän Chrestani im Rahmen der Skipperweiterbildung als Referent für die Themen „Seemannische Rechtsfragen“ und „Die neue Gezeitenrechnung“ gewonnen.

Nach der Neuorganisation der Gezeitentafeln hat sich in der Gezeitenberechnung einiges geändert, was dann erläutert und geübt werden soll.

Rudi Wüning bat alle Lernwilligen um ihre Anmeldung, da Raum und Unterlagen geplant werden müssen. Natürlich sind nicht nur Skipper und Anwärter willkommen, sondern alle GfSler.

Der schon erwähnte, äußerst aufschlußreiche Film von Herrn Petry bildete den Abschluß des Treffens. Bei ihm und seinen Kollegen bedankten wir uns ganz herzlich für Ihre aufopfernde Tätigkeit für uns Seeleute.

Im „Bärenkeller“ fand bei Gesprächen, Apéro und gutem Essen der gemütliche Ausklang in fröhlicher Runde statt.

GUK

GfS-Artikel



die man über die
GfS-Geschäftsstelle beziehen kann :

Polohemden, weiß, mit GfS-Logo
Größen L, XL, XXL
DM 28,- / Stück

T-Shirts, weiß, mit GfS-Logo
BODAN oder BRIGANTIA auf dem Rücken
nur noch Größe L
DM 14,- / Stück

Schirmkappen, blau, mit GfS-Logo
Einheitsgröße, verstellbar
Preis auf Anfrage

GfS-Ständer
DM 15,- / Stück

GfS-Anstecknadeln
DM 15,- / Stück

GfS-Aufkleber plus Portokosten

Die Redaktion der Gazette bittet um Mitteilung Ihrer e-mail-Adresse zur
Veröffentlichung und bei Veränderung: gkoeber@t-online.de

e-mail-Box

Hans-Jürgen Adermann:
adermann@fbe.fh-weingarten.de

Bern Radio:
info@bernradio.ch

Albert Bringemann-Frank
a.bringemann@zeintra.ch

Tobias Crefeld:
crefeld@gmx.net

Volker Bethge:
V.Bethge@t-online.de

Helene Bodenmann:
Helene.Bodenmann@Alcan.com

G. A. und G.-U. Koeber:
gkoeber@t-online.de

Uli König:
u-koenig@t-online.de

Beat Langner:
Langner.Beat@t-online.de

Wolfgang Maurer:
w.maurer@meg.ch

Hellmuth Moll:
Hellmuth.Moll@t-online.de

Klaus-Jürgen Müller:
kjmu@uni-freiburg.de

Fred Saueremann:
Fred.Saueremann@planet-interkom.de

Roland Schlor:
Roland.Schlor@t-online.de

Arrien Tiemon:
Arrien.Tiemon@t-online.de

Roland Traub:
Roland.Traub@dss.dornier.dasa.de

Harald Weyerich:
113500.2320@compuserve.com

Weyerich/Derenbach:
angelicad@compuserve.com



Seekarten

Unsere Kataloge **Seekarten... '99** und **'Elektronische' Seekarten** (System angeben!) führen Sie in die Welt der Seekarten, Fachbücher, Videos und Software für den Wassersport auf See und Binnengewässern. Bitte bestellen Sie sich Ihr Exemplar!

BADE & HORNIG GmbH · Herrengraben 31 · 20459 HAMBURG
Briefadresse: Postfach 11 20 45 · 20420 HAMBURG
Tel. (040) 37 48 11-0 · Fax (040) 36 64 00

Bade & Hornig

Deutsches Seekarten-Berichtigungsinstitut

GfS- Weiterbildungs- programm 1999 – 2000

1. Rechtsthemen und neue Gezeitenhöhenbestimmung am 4. und 5. 9. in Konstanz. (siehe Artikel auf dieser Seite)
2. Training an Geräten der BRIGANTIA für Wetterempfang und GMDSS-Funk – dazu wie gehabt – Radarplotten. Termin: Ende Oktober bis Mitte November 1999.
3. Handhabung von Signalmitteln mit Prüfung und Eintrag in einen Führerschein. Termin: Januar 2000.
4. Trainingstörns auf der BRIGANTIA mit Schwerpunkt technische Einrichtungen des Schiffes und Hafenanöver. Termin: je nach Bedarf zwei mal vier Tage vom 7. bis 15. 4. 2000, Ort: Heiligenhafen.
5. Damentörn auf der BRIGANTIA. Termin: vom 15. 4. bis 22. 4. 2000, Orte: Heiligenhafen, dänische Küste, Kieler Bucht.
6. In Zusammenarbeit mit der Segelschule Süd werden weiterhin Funk- und Funkzusatzkurse zu den bekannten Konditionen angeboten. Des weiteren werden Sportsee- und Sporthochseeschifferkurse mit sehr attraktiven Preisnachlässen für GfS-Mitglieder angeboten. Für angehende GfS-Skipper eine einmalig günstige Gelegenheit.

Genauere Termine und Tagungsorte zu den Punkten 2 und 3 werden in der Oktober-Gazette veröffentlicht.

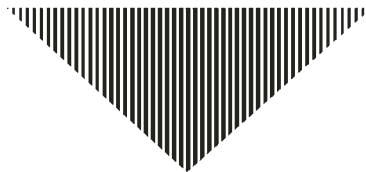
Die Kurse der Segelschule Süd finden in Langenargen statt.

Um in den Genuß der Preisnachlässe zu kommen, müssen Anmeldungen über die Geschäftsstelle der GfS oder beim Ausbildungsreferenten getätigt werden.

Skipperweiterbildung 1999

Angesichts der **Wichtigkeit der Themen müssen wir zwei Tage (Samstag und Sonntag)** für die Weiterbildung ansetzen. Entsprechend der **Verpflichtung des Skippers sich weiterzubilden**, um sich auf dem **neuesten Stand der rechtlichen und technischen Entwicklung** zu halten, erwarten wir die **Teilnahme** aller praktizierenden Skipper.

Selbstverständlich sind auch interessierte **Nichtskipper willkommen**. Zur Disposition der notwendigen Unterlagen und des Raums ist eine **Anmeldung beim Ausbildungsreferenten** notwendig. Die Adresse steht auf der Rückseite der Gazette.



Termin der Weiterbildung: 4. und 5. 9. 1999

Ort: **Clubhaus des DSMC**
in Konstanz am Hafen
Beginn: jeweils **10.00 Uhr**
Kosten: –
Referent: Kapitän **W. Chrestani**

Themen für Samstag:

1. *Schiffahrtsrecht*
Änderung der Seeschiffahrtstraßenordnung
2. *Haftungsrecht und Haftungsbeschränkung*
3. *Skipperhaftung und Eignerhaftung*
(Kapitän – Reeder)
Die einzelnen Punkte werden anhand von Beispielen und Fallstudien erläutert. Dazu werden selbstverständlich Fragen beantwortet.

4. *Stand des GMDSS*
nach dem Einführungstermin 1. 2. 1999

Thema für Sonntag:

Die neue *Gezeitenhöhenbestimmung nach dem ATT und BSH-Verfahren*.
(ATT = Admiralty Tide Table)
(BSH = Bundesanstalt für Schifffahrt und Hydrographie)

Nach Wegfall der deutschen Gezeitentafel Band 2 wird vom BSH auf die Anwendung des britischen ATT-Verfahrens verwiesen. Für die regionalen und europäischen Gewässer gibt es weiterhin die Gezeitentafel Band 1. Allerdings anzuwenden mit dem neuen BSH-Verfahren – ähnlich dem weltweit gültigen britischen Verfahren.

Die alten Methoden: rechnerisch nach \cos^2 oder grafisch sind nicht mehr zulässig.

Der Ausbildungsreferent

Damensegeltörn-Bericht

Ostern 99

Unser 2. Damen-Übungstörn war dieses Mal leider etwas enttäuschend – aber nur, was das Segeln anbelangt.

Wir (Iris, Hannelore, Hannalotte, Irmgard, Uta und Brigitte) kamen bei guter Laune und Sonnenschein in degli Aregai an. Rudi, unser vertrauter Skipper, erwartete uns schon mit einem Willkommensdrink.

Als wir unsere Schiffseinweisung bekommen und Rudi uns alles schmackhaft gemacht hatte, starteten wir am Sonntag in Richtung Monaco. Nachdem wir im Hafen von Cap d'Aeil keinen Platz bekommen hatten, blieb uns nichts anderes übrig, als in den Port von Monaco zu gehen. „Oh, das wird sicher eine teure Übernachtung“, dachten wir. Moorings gab es nicht, also mußten wir auf die Schnelle den Buganker klar machen. Dank Iris klappte dieses gut und bald lagen wir vor Buganker mitten im Geschehen von Monte Carlo. Es war schließlich Ostersonntag mit sehr viel Touristenbetrieb. Am meisten überrascht haben uns dort die Liegekosten: Wir rechneten mit mindestens 100,- DM – aber nein! – mit 23,- DM waren wir dabei.

Auch am nächsten Tag, als wir zum Port Gallice fuhren, hatten wir Sonnenschein und Flaute. Doch am Abend verdüsterte sich Rudis Miene gewaltig, nachdem der Wetterbericht Sturm ankündigte, der mindestens 3 Tage anhalten sollte. Ja, es blieb uns nichts anderes übrig, als wieder in unseren Übergabehafen zurückzukehren. Leider bei totaler Flaute nur mit Motorleistung. Unsere seglerischen Fähigkeiten sind deshalb nicht zum Einsatz gekommen.



Kaum lagen wir wieder im Hafen von degli Aregai, da ging der Sturm schon los. Und er hielt die nächsten 3 Tage unvermindert an. Der Wetterbericht hatte doch Recht gehabt.

Wir machten das Beste daraus, denn Landausflüge sind ja manchmal auch ganz nett. Vielleicht segeln wir nächstes Jahr mit Rudi in Amerika?

Brigitte Adermann



GfS-Herbstreise

am ersten Oktoberwochenende
von Freitag, 1. bis Sonntag, 3. Oktober 1999

Liebe Mitglieder,

da wir gerne nach Ihren Wünschen planen würden, haben wir für unsere diesjährige Herbstreise Alternativen vorzuschlagen:

Freitag, 1. 10.

Fahrt mit dem ICE nach Hamburg

- ca. 9.00 Uhr Abfahrt Hbf Ulm,
ca. 16.30 Uhr Ankunft Hamburg,
anschließend beziehen des
Hotels in der Innenstadt
Hamburg
20.00 Uhr Besuch des
- Musicals **Cats** (ca. 120,- DM) oder des
 - Musicals **Phantom der Oper** (ca. 150,- DM)
 - Abendfahrt auf den Innenstadtkanälen
 - Spaziergang durch das abendliche Hamburg

Samstag, 2. 10.

- 10.00 Uhr Stadtrundfahrt mit Führung
im Bus,
15.30 Uhr Schiffsrundfahrt durch den
Hamburger Hafen,
20.00 Uhr Führung über die Reeperbahn.

Sonntag, 3. 10.

- 10.00 Uhr Fahrt von HH nach Bremen,
11.00 Uhr Besuch des MRCC Bremen,
14.00 Uhr ICE-Fahrt von Bremen zurück
in die Heimat.

Die Zugfahrt wird bei der Teilnahme von mind. 35 Personen ca. 175,- DM p. P. kosten. Für die beiden Übernachtungen in einem guten Hotel sind DM 180,- DM p. P. einzuplanen. Hinzu kommt noch der Preis für die Mahlzeiten, der insgesamt bei etwa 120,- DM liegen wird. Somit wird der Gesamtpreis (ohne Musical-Besuch) etwa 475,- DM pro Person betragen.

Alternativ zu der Hamburg-Reise könnten wir eine **Herbstwanderung mit einer Übernachtung** zum Beispiel auf der Schwäbischen Alb, im Bregenzer Wald oder in der Schweiz anbieten.

Hierbei würden die Gesamtkosten für Busfahrt, Verpflegung und Übernachtung ca. 250,- DM pro Person betragen. Melden Sie sich bitte baldmöglichst, jedoch bis **spätestens 10. August 1999** an.

Der Vorstand

Anmeldung zur Herbstfahrt nach Hamburg

Ich werde teilnehmen und bitte um Reservierung von Doppelzimmer/Einzelzimmer für Personen. (Einzelzimmerzuschlag DM 40,-)

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Musical „Cats“ | <input type="checkbox"/> Abendessen am 1. Tag für Personen |
| <input type="checkbox"/> Musical „Phantom der Oper“ | <input type="checkbox"/> Mittagessen am 2. Tag für Personen |
| <input type="checkbox"/> Kanalfahrt | <input type="checkbox"/> Abendessen am 2. Tag für Personen |
| <input type="checkbox"/> anderes | <input type="checkbox"/> Mittagessen am 3. Tag für Personen |
| <input type="checkbox"/> Ich fahre mit dem Zubringerzug von | nach Ulm. |
| <input type="checkbox"/> Ich steige erst in | zu. |

Meine Anschrift lautet:

.....

.....

- Ich (wir) melde(n) mich (uns) verbindlich an.
(Näheres wird per Rundschreiben bekanntgegeben.)
- Ich (wir) möchte(n) lieber an der Herbstwanderung mit Übernachtung teilnehmen.
(Näheres wird per Rundschreiben bekanntgegeben.)

Bitte Anmelde-Coupon ausschneiden oder kopieren und bis **spätestens 10. August 1999** an die **Geschäftsstelle der GfS c/o Ursel Scharfe, Im Oberwies 13, D-87437 Kempten** schicken!



Regelbelegung und Schiffsbeitrag:

Regelbelegung Pers. inkl.
Skipper

**BODAN und
BRIGANTIA:** 7
Junioren-Törns 8

SCHIFFSBEITRAG

Normal-Törns Preisklasse I
Überführungs-Törns Preisklasse II
Große Fahrt-Törns Preisklasse III

BRIGANTIA

Crew Skipper
I 80,- 50,-
II 70,- 40,-
III 50,- 25,-

BODAN

Crew Skipper
I 70,- 40,-
II 60,- 30,-
III 40,- 20,-

Junioren in Ausbildung

bezahlen auf allen Törns DM 30,-.
Junioren sind Mitglieder bis zur Vollendung
des 27. Lebensjahres.



Erkennungssignal
und Rufzeichen der
BODAN
DNSZ



Erkennungssignal
und Rufzeichen der
BRIGANTIA
DNJZ

Törnborse BODAN und

Nr. Termin	Wo	Geb	Start / Zielhafen	PK	Skipper	fr. Kojen	
11	24. 07. – 07. 08.	2	A	Athen / Korfu	I	Moll	–
12	07. 08. – 21. 08.	2	A	Korfu / Palermo	I	Kleine	–
13	21. 08. – 04. 09.	2	A	Palermo / Olbia	I	Riedle	–
14	04. 09. – 18. 09.	2	A	Olbia / degli Aregai	I	Wittig	–
	18. 09. – 25. 09.	1		Überholung			
15	25. 09. – 09. 10.	2	A	degli Aregai / Palma (Mallorca)	I	Schwörer	–
16	09. 10. – 23. 10.	2	A	Palma / Benalmádena	I	König	2
17	23. 10. – 13. 11.	3	C	Benalmádena / Tenerifa	III	Markus	–
	13. 11. – 20. 11.	1		Ausrüstung			
18	20. 11. – 18. 12.	4	C	Tenerifa / Le Marin (Martinique)	III	Schlor	1
19	18. 12. – 08. 01.	3	A	Le Marin / Grenada	I	Schlor	–
2000							
01	08. 01. – 29. 01.	3	B	Grenada / Bonaire	I	Meixner	6
02	29. 01. – 19. 02.	3	B	Bonaire / Bonaire	I		4
03	19. 02. – 11. 03.	3	C	Bonaire / Kingston (Jamaika)	II	Schulz	6
04	11. 03. – 25. 03.	2	C	Kingston / Cayman-Inseln	I	Lautenschlager	4
05	25. 03. – 15. 04.	3	C	Cayman-Inseln / Miami	II	Schillinger	3
06	15. 04. – 06. 05.	3	B	Miami / Miami	I		–
07	06. 05. – 27. 05.	3	B	Miami / Miami	I		–
	27. 05. – 03. 06.	1		Ausrüstung			
08	03. 06. – 01. 07.	4	C	Miami / Punta Delgada (Azoren)	III		6
09	01. 07. – 15. 07.	2	B	Punta Delgada / Punta Delgada	I		6
10	15. 07. – 29. 07.	2	C	Punta Delgada / Vilamoura (Portugal)	III		5
11	29. 07. – 12. 08.	2	B	Vilamoura / Benalmádena	I		6
12	12. 08. – 26. 08.	2	A	Benalmádena / Alicante	I		6
13	26. 08. – 09. 09.	2	A	Alicante / Palma de Mallorca	I		6
14	09. 09. – 23. 09.	2	A	Palma / Palma	I		6
15	23. 09. – 07. 10.	2	A	Palma / degli Aregai (b. Imperia)	I		6
16	07. 10. – 29. 10.	2	A	degli Aregai / degli Aregai	I		6

Skippermeldungen für neu ausgeschrieben Törns bis zum 31. August 1999 werden gleichrangig behandelt.

BRIGANTIA 1999/2000

Nr. Termin	Wo	Geb	Start/Zielhafen	PK	Skipper	fr. Kojen
10	17.07. – 07.08.	3	C Horta / Brest	III	Adermann	1
11	07.08. – 28.08.	3	B Brest / Oostende	I	Bethge	2
12	28.08. – 11.09.	2	B Oostende / Cuxhaven	II	Bethge	4
13	11.09. – 18.09.	1	B Cuxhaven / Heiligenhafen	I	Adermann	5
Winterüberholung in Heiligenhafen						
2000						
01	08.04. – 22.04.	2	A Heiligenhafen / Heiligenhafen	I	Wünning	6
02	22.04. – 06.05.	2	A Heiligenhafen / Göteborg	I	König	4
03	06.05. – 20.05.	2	B Göteborg / Stavanger	I	Keil	1
04	20.05. – 03.06.	2	B Stavanger / Bergen	I	Markus	1
05	03.06. – 24.06.	3	C Bergen / Färöer-Inseln	I	Maurer	3
06	24.06. – 15.07.	3	C Färöer-Inseln / Oban (Schottland)	I	Bethge	–
07	15.07. – 05.08.	3	B Oban / Kinsale (Cork)	I	Moll	1
08	05.08. – 26.08.	3	C Kinsale / Vigo (Spanien)	II	Wünning	4
09	26.08. – 09.09.	2	B Vigo / Lissabon	I		6
10	09.09. – 23.09.	2	B Lissabon / Vilamoura	I		6
	23.09. – 30.09.		Überholung			
11	30.09. – 21.10.	3	C Vilamoura / Tenerifa	III		6
<p>Törninteressenten melden sich bei: Ursel Scharfe Im Oberwies 13 D-87437 Kempten Tel. 08 31 / 6 39 60 Fax 08 31 / 6 39 68</p> <p>(abwesend vom 13. – 22. August 1999)</p> <p>Skipper (und Törninteressierte während der Abwesenheit von Ursel Scharfe) melden sich bei: Heinz Gutzwiller Sonnenhaldenstraße 8 CH-9032 Engelburg Tel. 0 71 / 2 78 21 33 Fax (00 41) 71 / 2 77 39 33</p> <p>Nautisches Material: Hans Wagner Rosenweg 1 88677 Markdorf Tel. 0 75 44 / 25 54 P Tel. 0 75 45 / 8 34 53 B</p>						

Terminkalender

Allgemeine Termine

SOMMERTREFFEN

14.08.99 Sommertreffen im Yachthafen Romanshorn im Restaurant „Hafenglöckli“ (siehe Einladung auf Seite 3)

GFS-HERBSTREISE

1. bis 3.10.99 **Fahrt mit ICE nach Hamburg oder Bremen** (siehe Einladung auf Seite 9)

SKIPPERWEITERBILDUNG 1999

4. bis 5.09.99 10.00 Uhr Clubhaus des DSMC Hafen Konstanz

GFS-WEITERBILDUNGSPROGRAMM 1999 – 2000

(siehe Seite 7)

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

06.11.99 in Lindau, Inselhalle

Zu unseren Törnprogrammen

Dringender Aufruf zu Törn Nr. 12 vom 28. 08. – 11. 09. 1999!

Bei diesem Törn sind noch 3 Plätze frei. Wer gerne durch die Nordsee mitssegeln will, sollte sich umgehend beim Skipper V. Bethge oder der Geschäftsstelle melden.

Atlantiktörn Amerika-Europa

Wie wir schon verschiedentlich geschrieben haben, können wir unsere Karibikprogramme nur durchführen, wenn wir auch Skipper für die Rückführung von Amerika nach Europa finden. Leider hat sich bis heute kein Skipper gemeldet. Im Programm haben wir jetzt vorgesehen, daß die Rückfahrt von Miami aus stattfinden soll. Dies ergibt eine ganz interessante Reise über die Bahamas und Bermuda zu den Azoren. Als Törnzeit haben wir den Juni vorgesehen. Wir sind hier noch etwas flexibel. Sofern ein Skipper diesen Törn zu einem anderen Termin fahren könnte, bitten wir um Bericht.

Für den Törn von den Azoren haben sich bereits Skipper gemeldet. Da jedoch der Termin vielleicht geändert werden muß, haben wir noch keinen Namen eingetragen.

Miami-Miami-Törn

Unsere Überlegungen zu diesem Törnvorschlag: Es ist ab Miami möglich, die Keys von Florida und einen Teil der Bahamas (z. B. Nassau) zu besuchen.

Neues vom Internet

Unsere Internetseite wurde weiter verbessert. In der Törnbörse sind die Angaben identisch mit den Angaben aus der Gazette. Die Zahl der freien Kojen und andere Änderungen werden ab sofort laufend (ca. alle 2 Wochen) aktualisiert. Damit ist die GfS-Törnbörse im Internet für alle Mitglieder noch aktueller.

Leider läßt die Optik etwas zu wünschen übrig, doch Information ist auf dieser Seite sicher wichtiger. Für alle, die unsere Internet-Adresse noch nicht kennen, unter

www.cgnet.de/gfs

erreicht man uns. Anregungen für weitere Verbesserungen nimmt Uli Koeber gerne entgegen.

Ulrich König

Änderung in der Kontoführung für Österreich

Bisher hat die GfS vier Konten für Ihre Zahlungen unterhalten. Da die Kontoführung bei der Creditanstalt Bregenz rechtlich mit Risiken oder mit sehr hohen Kontoführungsgebühren für den Verein verbunden ist, hat der Vorstand entschieden, das Konto bei der Creditanstalt Bregenz zum **15. 08. 1999** aufzulösen.

Die Zahlungen unserer österreichischen Mitglieder können problemlos per Europaüberweisung auf unser Konto bei der Sparkasse Überlingen erfolgen.

Wir bitten Sie höflich um Verständnis für diese Veränderung und um entsprechende Vormerkung.

Die Schatzmeisterin

Im Sauseschritt nach Konstanz

Bericht über das Damenprogramm am 8. Mai 1999, ab 10.00 Uhr

Angeführt von Karin Strohmaier eilen wir im strömenden Regen von Kreuzlingen nach Konstanz. Wir, das sind zehn Damen von der GfS, welche sich für das Damenprogramm gemeldet hatten. Für diesen Anlaß hatte sich Karin den ältesten Stadtteil von Konstanz ausgewählt.

Hinweise wie: Imperia da, Seecenter dort, Konzilhaus da drüben ... deuteten auf verwischte Konturen hinter Regenflaggen hin.

Erster Halt am Kaiserbrunnen auf der Marktstätte. Der prächtig aufgemotzte Brunnen beherrscht die Szene. Dann weiter zum Rathaus mit seinem wunderschönen Innenhof. Die Kommunikation wird vom Regengeprassel

übertönt. Beim Hotel Barbarossa das Gleiche. Erst im Münster beginnt unser Abstecher in die Geschichte des alten, berühmten, reichen Konstanz.

50 n. Chr. eine Fischersiedlung, 405 n. Chr. zogen sich die Römer zurück und Konstanz erlangte eine gewisse militärische Bedeutung. 1215 verleiht König Friedrich der Zweite der aufstrebenden Stadt das Recht zur Einsetzung eines Rates. 1414 tagte das berühmte Konzil in der Bodenseestadt.

1548 wird Konstanz österreichisch, seit 1805 gehört die Stadt zu Baden; 1966 wurde die Universität Konstanz gegründet. →→

GfS-Gazette 96

Prachtbauten und enge Gässchen im ältesten Stadtteil reihen sich um das Münster. Kaum vorstellbar das geschäftige Treiben zu Zeiten des Konzils. Etwa 20.000 Einwohner, dazu etwa 30.000 Gäste mit ihrem Gefolge zwängten sich durch die Stadt. Mit Roß und Wagen, Kutschen und ganzen Delegationen rollte der Verkehr durch das Rheintor, die einzige Brücke über den Strom.

Konstanz bot sich als Konzilsort an, da die Stadt gut überschaubar war, leicht zu kontrollieren, und durch starke Befestigungsanlagen und den See schwer angreifbar war. Die Verpflegungsmöglichkeiten waren durch den Fischfang im Bodensee und den Gemüseanbau im Tägermoos gesichert.

Konstanz hat eine interessante Geschichte, es macht Freude, auf deren Spuren die Stadt zu durchforschen. Immer regnet es hier ja nicht – und Karin hat uns auf Konstanz neugierig gemacht.

Barbara und Hubert Foellmer wohnen in einem dieser wunderschön renovierten Alstadthäuser. Es war für uns alle eine riesige Überraschung, daß Karins Freundin uns ganz privat in ihrer Wohnung empfangen hat. Nach der Regenwanderung wurden wir mit Lebenselixier (Sekt) aufgemuntert, mit köstlichen Kleinigkeiten aus der eigenen Küche verwöhnt – sowie mit Ausblicken in den grünen Innenhof und Einblicken in die bezaubernd gestaltete Wohnung erfreut. Wir wurden reich beschenkt und danken der liebenswürdigen Gastgeberin Barbara Foellmer herzlich.

Wie einst die Pilger den Jakobsweg von Konstanz nach Santiago de Compostella unter die Füße nahmen, so wanderten wir die gleiche Strecke – nur nicht ganz so weit – zum „Bären“ nach Kreuzlingen, wo wir von unseren Skippern freudig begrüßt wurden, um anschließend gemeinsam an der Frühjahrsversammlung der GfS teilzunehmen.

Burgi Bingemann-Frank

Der Oberbootsmann teilt mit

Da in letzter Zeit die Schäden am Rumpf speziell bei der BODAN, die bekannterweise keine Scheuerleiste hat, stark zugenommen haben, an dieser Stelle wieder einmal einige Worte zum zweckmäßigen Gebrauch von Fendern.

Anders als das gewohnte „Abhalten“ kommt dem richtigen Gebrauch der Fender bei der Größe unserer Schiffe, die BODAN wiegt ausgerüstet über 12 to, die BRIGANTIA über 20 to, besondere Bedeutung zu.

Beide Schiffe sind mit mindestens 8 Langfendern und einem Kugelfender ausgerüstet.

Vor oder während des Einlaufens werden die Fender auf beiden Schiffsseiten an der Seereling im Bereich einer Relingsstütze angebandselt und bleiben an Deck liegen. Sie bleiben solange an Deck, bis der endgültige Liegeplatz feststeht und damit die Notwendigkeit – ob überhaupt und wenn ja – an welcher Schiffseite Fender benötigt werden, erkennbar ist.

Es ist völlig unsinnig, ja hinderlich, sich zwischen 2 Schiffe, die ihrerseits abgefendert sind, mit Fendern am eigenen Schiff hineinzumanövrieren. In der Regel verhaken sich die Fender mindestens auf einer Seite, die Fahrt kommt aus dem Schiff und das oft beobachtete „Anlegechaos“ nimmt seinen Lauf.

Unbedingt erforderlich ist, eine Person – möglichst nicht die Unerfahrenste – mit einem Fender **in der Hand** von allen anderen Aufgaben freizustellen, sodaß diese bei eventuell auftretenden kritischen Situationen das Schiff abfendern kann.

Bei der Frühjahrsüberholung in San Remo wurde in diesem Jahr der Mast gelegt und die Großsegel-Rolleinrichtung ausgebaut und überholt. Dabei wurde ein Schaden festgestellt, der unzweifelhaft auf Bedienungsfehler zurückzuführen ist. Daher zum wiederholten Male einige Bemerkungen zum richtigen Umgang mit der Großsegel-Rolleinrichtung.

Das im Mast befindliche Rollprofil ist in Höhe der unteren Inspektionsöffnung im Mast geteilt, um dem Rollprofil die erforderliche Vorspannung geben zu können. Die Übertragung der Drehbewegung vom Winkelgetriebe im Mast erfolgt durch eine Hülse, die in die Nut im Rollprofil und im Antriebsteil des Getriebes eingreift.

Diese Hülse war aus der Nut des Rollprofils herausgedreht, was auf brachialen Kraftaufwand schließen läßt. Der Umgang mit der Großsegel-Rolleinrichtung ist im Handbuch ausführlich beschrieben. Ergänzend dazu wird darauf hingewiesen, daß es nicht zulässig ist, zu versuchen, durch extremes Flachziehen des Großsegels eine eventuelle Faltenbildung beim Aufrollen zu vermeiden.

KB

2 Stück

**UKW-Sprechfunkgeräte
SHIPMATE RS 8000
APELCO VXE 75**

gegen Gebot abzugeben

Angebote bitte an Oberbootsmann

Karibik – ein Törn im März 1999

Seit Jahren jammert Axel an trüben Wintertagen nach Segeln in der Sonne, nach Möglichkeit in der Karibik. Endlich gab es genügend günstige „Konstellationen“, wir fuhren gleich 5 Wochen, um einige Inseln mehr kennenzulernen als die, die wir mit der BRIGANTIA besuchen wollten.

Die erste Insel, Martinique, erkundeten Axel und ich alleine mit dem Auto. Wir hatten eine Ferienwohnung für 1 Woche. Diese Insel gefiel uns von allen Inseln am Besten.

Aber Martinique ist wohl auch mehr französisch als karibisch. Wunderschöne, einsame Strände und Buchten, Bananenplantagen, Zuckerrohr- und Ananasfelder, dazwischen viel Natur, Regenwald. Bei unseren Fahrten fielen uns die in der Mehrzahl gepflegten Häuser und Grundstücke auf, bepflanzt mit Blumen und Sträuchern, die wir hier als Zimmerpflanzen kennen.

Kühe und Ziegen standen angepflockt am Straßenrand, um zu weiden, wir sahen aber auch viele in der Landschaft abgestellte, verrostete Autos, die von der Natur erobert wurden. Es wuchsen Blumen, Büsche, und manchmal sogar Bäume in ihnen.

Auf Barbados trafen wir dann Inge und Werner, hier hatten wir direkt an einer kleinen Bucht Hotelzimmer mit Küche und einer tollen Aussicht auf das Meer. Aber nachts konnten wir nicht schlafen, weil aus der Umgebung von verschiedenen Lokalen bis 3.00 Uhr morgens laute Musik schallte. Barbados erkundeten wir mit dem Public-Bus und mit einem Leihwagen. Der Public-Bus ist eine tolle Sache. Für ca. 1,- DM kann man bis zu jedem Punkt innerhalb der Busroute fahren. Sie fahren etwa alle 2 Minuten, haben VW-Bus Größe, ca. 12 Personen + Fahrer und Kassierer passen hinein. Da alles Privatunternehmer sind, packt man soviel Leute wie möglich hinein. Wehe, man sitzt auf der letzten Bank, da muß immer einer mehr hinein, als Sitze da sind. Jeden Fußgänger anhupend, er könnte ja mitwollen.

Gehalten wird – trotz fester Haltestellen – überall, wo einer aus- oder einsteigen will.

Barbados ist laut. An den Stränden führt meist eine Autostraße entlang. Die Straßen sind staubig, für Fußgänger gibt es keine Gehwege. Die Insel selber ist fast nur mit Zuckerrohr bepflanzt, langweilig. Die Siedlungen sind einfach, kleine, vielfach ungepflegte Häuser ohne Blumenschmuck, dafür häufig Abfall und Autoreifen usw. rundherum. Welch ein Gegensatz zu Martinique.

Auf Grenada hatten wir noch 3 Tage Zeit, bevor wir die BRIGANTIA übernehmen konnten.

Wir sahen uns Georgetown an und genossen auch mal das Strandleben. Wir wollten doch den schönsten Strand (Grand Anse Bay) und die schönste Bucht kennenlernen, schließlich war unser Appartement in der Nähe. Aber davon hatte ich ganz schnell die Nase voll, obwohl das Wasser herrlich ist. Im Wasser tummeln sich: Schwimmer und Schnorchler. Dazwischen die Leute, die Geld verdienen müssen: Zuerst die Taxiboote, die zwischen Georgetown und der Bucht pausenlos hin und her rasen. Es gibt keinen Steg, man muß im Wasser ein- und aussteigen. Dann viele Wasserbobs, die Schwimmer mitnehmen, oder Motorboote, die Bananen oder runde Reifen mit Schwimmern hinterherziehen. Schnorchler leben gefährlich, weil sie ja nach unten schauen!!

Am Strand liefen viele, viele Schwarze als lebende Verkaufsstände herum und versuchten alle das Gleiche zu verkaufen: T-Shirts, Gewürzketten, Schmuck. Dauernd wurde man angesprochen. Obwohl die Schwarzen alle sehr freundlich sind, mit der Dauer ist das mehr als lästig.

Endlich, wir konnten es kaum erwarten, übernahmen wir schon am Freitagmittag die BRIGANTIA in der Mount Hartman Bay. Morgens hatten wir den ersten Proviant besorgt, denn ab Samstagsnachmittags und sonntags haben alle Geschäfte zu.

Am späten Nachmittag kam der Rest der Crew: Heinz, Hans und Bernd. Nicht lange danach schallte laute Steelbandmusik herüber. Also ließen wir uns locken, den Abend in der Moorings Bar mit Grill und Musik zu verbringen. Allerdings riß uns das Essen nicht vom Hocker. Salate, verbrannte Hamburger mit Pappbrötchen.

Für Samstag war ein interessanter Inselausflug mit Führer organisiert. Wir sahen Gewürze wachsen, Muskatnußbäume hingen brechend voll, Nelkenbäume blühten, Papayas, Brotfrüchte usw. usw. Unser Fahrer hielt immer wieder an, schälte uns Zimtrinde vom Baum, zerrieb Blätter zum Riechen, erklärte viel. Auch die Landschaft war ansprechend. Wie geplant konnten wir noch einen Teil unserer Verpflegung einkaufen und verstauen. Abends gab uns dann Hans eine Einführung seiner Kochkünste: Nudeln mit Käsesoße. Lecker. Schon um 22.00 Uhr war es still im Schiff.

Und morgens um 7.00 Uhr frühstückten wir schon. So blieb es den ganzen Törn über. Spätestens um 22.00 Uhr waren alle in der Koje ... und um 6.00 Uhr früh dann alle wieder munter, sogar passionierte Langschläfer. Wenn auch der eine oder die andere (ich) erst noch etwas morgenmuffelig waren.

Der 1. Tagestörn führte bis St. Georges zum Grenada Yacht Club. Wir hatten bei unserer Besichtigung entdeckt, daß schon seit 2 Jahren – entgegen der Darstellung in unserem schlauen Buch – der Club auf der anderen Seite der Bucht eine neue Steganlage und ein Haus hat. Hier war man sehr freundlich, es gab einen Begrüßungsdrink, einen deutlich kostengünstigeren Platz als bei Moorings, und einen großen Supermarkt mit Rabattkauf in der Nähe. So wurde dann der restliche Proviant gebunkert. Montag früh versorgten wir uns auf dem Markt mit Obst und Gemüse, tranken frisch gepressten Zuckerrohrsafte (dafür werden die Stiele durch eine Mangel gedreht) und Kokosnußsaft. Dann mußte noch der Batik-Shop aufgesucht werden, um

die ersten Mitbringsel einzukaufen. Es gab wirklich schöne Pareos und Kleidung, alles Handarbeit. Ja, und abends gab es in Pier 1 Hummer. Pier 1 war schon zu unserem Stammlokal geworden: Hier gab es einheimische Gemüse und Fisch zu normalen Preisen. Die in unserem Führer empfohlenen Lokale waren uns viel zu teuer, und wir wollten in der Karibik auch keinen Spargel mit Schinken essen.

Es ging weiter zur Tyrrel Bay, und langsam wurden alle Arbeiten an Bord zur Routine. Hans kümmerte sich den ganzen Törn um kalte Getränke. Alle paar Tage gab es irgendwo frisches Eis zu kaufen, und der 2. Kühlschrank wurde neu gerichtet: leer geschöpft und wieder voll gepackt. Das karibische Bier schmeckte uns besser als Heineken Bier. Nur die Fla-

schen waren sehr sehr klein, Inhalt 0,289 l oder ähnlich. Es gab jede Menge Leergut!!

Mittags richtete die Backschaft ein Vesper. Der Renner dabei war Fisch in Konserven: Makrelen und Sardinen, wie wir sie zu Hause nicht kennen.

Abends kochten wir abwechselnd, wobei Hans sich oft Schmackhaftes einfallen ließ. Seine Kaiserschmarrn waren unübertrefflich.

Die Landschaft und der Wind begeisterten uns. Das Wasser von dunkelblau bis türkis, je nach Tiefe. Geschnorchelt wurde in jeder freien Minute vor Anker.

Ein Wermutstropfen waren die sehr vollen Buchten. Hans und Heinz meinten, vor 10 Jahren sei es nicht so voll gewesen.

Von der Tyrrel Bay ging es nach Sandy Island zum Schnorcheln und Baden. Auf dem Rückweg sahen wir einen Wal. Amerikaner machten uns darauf aufmerksam. Hier auf Carriacou wollten wir einen schwarzen Künstler besuchen, der sehr bekannt ist, das erfuhren wir in Grenada. Zu viert liefen wir los. Es war heiß. Das Atelier entpuppte sich als kleine Bretterbude, die extra für uns geöffnet wurde. „Art Galery M. Calliste“ war angemalt. Der alte Herr zeigte stolz seine Bilder, auf Papp und Leinwand gemalt. Lieblingsmotiv: eine Seejungfrau. Umrahmt war alles von Zeitungsausschnitten, die ihn mit Staatsoberhäuptern zeigten. Nun, mein Geschmack war es nicht, Inge gefiel's.

In der Tyrrel Bay fing es auch an, daß Hans uns mit Piña Colada verwöhnte, leider gab es



jeden Abend nur 1 Glas pro Person als „Absacker“.

Es ging weiter nach Clifton Harbour (Union Island), zuvor ausklariert in Hillsborough.

Lange vorher sahen wir die Insel. Wir mußten aufkreuzen; ein schöner Segeltag.



Werner – obwohl Neuling – war wohl ein Naturtalent als Rudergänger, die Wenden klappten prima. Und wenn er nicht am Ruder war, übte er Knoten!! Knoten waren aber nicht seine Stärke, so hatten wir viel Unterhaltung. Heinz nahm sich in freien Minuten die ausgefransten Leinen vor, machte neue Takelinge, spleißte und reparierte.

In Clifton Harbour machten wir die 1. Bekanntschaft mit Bootsboys, die ihre Dienste anboten oder Reklamezettel der Gasthäuser vorbeibrachten.

Abends gingen wir in den Anchorage Yachtclub essen. Vor der Veranda war ein vernachlässigtes Haifischbecken mit einigen Haien.

Wir motorten eine knappe Meile nach Palm Island, einer idyllischen Insel (privat, Hotelanlage). Auch hier volle Ankerplätze, zusätzlich brachten Katamarane noch Badegäste, ein 3 Mast Schoner ebenfalls. Dieser legte später unter Musik ab, und die „Gäste“ durften sich im Takt beim Segelsetzen schön anstrengen.

Über Nacht wieder in Clifton Harbour, dann ging es weiter nach Mayreau, in die Saline Bay. Da der direkte Weg einfach bei dem herrlichen Segelwind zu kurz war, machten wir erst einen großen Schlag. Wir nutzten die Zeit, um sowohl die Batterien zu laden, als auch über den Watermaker Frischwasser zu erzeugen.

Die Inselwelt vom Wasser aus ist unübertrefflich. Deshalb begegnen wir auch vielen Kreuzfahrern, vor allen Dingen immer wieder vom Club Mediterané der MED 2, einem häßlichen 3-Mast-Schiff und dem Schwesterschiff Wind Surf, mit der Flagge von den Bahamas. Diese großen Schiffe ankern auch immer tagsüber in den schönsten Buchten und lassen alle Leute an Land. Die Kreuzfahrer können surfen, schnorcheln, es werden Ausfahrten mit den Katamaranen gemacht oder auch getaucht. Wracks liegen einige herum, so auch bei Mayreau oder Mustique.

Wir wollen auf Mayreau frisches Gemüse kaufen, lt. Buch sehr gut möglich. Aber ach, die Auswahl ist nicht groß, ist vertrocknet, vergammelt, zu stark überhöhten Preisen. So gehen wir kurz entschlossen Anker auf, segeln mit der Fock gemütlich zurück nach Clifton Harbour. Unser Anker fand „seine Kuhle“

auch wieder. Das Beiboot war schnell klar, und hier fanden wir dann alles was wir haben wollten, knackfrisch und preiswerter vor. Mister Lambi, der wie ein gutgenährter Südseehauptling hinter der Kasse saß, begrüßte uns wie alte Freunde (wir waren noch nie da) mit Handschlag. Das alles gefiel uns so gut, daß wir später zur „Happy Hour“ in seine Bar gingen. Happy Hour ist eine tolle Einrichtung. Von 17.00 – 19.00 Uhr gibt es alle Getränke zum halben Preis, oder zum gleichen Preis die doppelte Menge, je nach Lokalität. Außerdem war hier der Skipper frei, er mußte nichts zahlen, auch kein Essen! Später spielte eine Steelband mit Elan, ein Fakir zeigte seine Künste, wir hatten viel Spaß. Vom kalten Büffet gab es reichlich, lecker war es auch.

Die Rückfahrt zur BRIGANTIA mit dem Schlauchboot in stockdunkler Nacht war auch nicht ohne: Ein Flitzer donnerte mit Vollgas knapp an uns vorbei.

Wir saßen noch friedlich in der Plicht und tranken einen Absacker, hörten die Musik aus Lambis Bar und beobachteten den tollen Sternenhimmel.

Am Morgen gab es Probleme mit den Klosetts. Die wollten nicht so, wie sie sollten. Axel im



Vorschiff, Hans in der achteren Toilette suchten die Fehler. Bei beiden waren die Gummidichtungen stark von Urinstein belegt. Sie wurden ersetzt, die alten mit Salz und Essig entkalkt. Nun, etwas muß wohl immer kaputt gehen, sodaß die Arbeit nicht ausgeht.

Als alles ok war, segelten wir in die Tobago Keys. Wir ankerten außen an der Westseite bei der Durchfahrt ins Horse-Shoe-Reef. Innen war es rappellvoll, wie wir später bei unserer Beiboot-Tour erkundeten. Hier war wieder schnorcheln angesagt, was der Großteil der Mannschaft auch wahr nahm.

Den Sonnenuntergang beobachtete schon kaum jemand mehr richtig. Jeden Abend herrlich kitschig schön.

Über Canouan ging es nach Mustique, die Insel der Reichen und Schönen, Privatbesitz...

Hier nahmen wir gerne eine Boje, denn der Grund besteht aus Korallenbänken.

Weiter ging es über Bequia (mit der Bilderbuchbucht Admiraltybay) nach St. Vincent. Wir lagen hier vor der schönen Hotelinsel Young Island und nutzten Charly Tangos Service: Wassertaxi und Taxi nach Kingstown mit dem schönen Botanischen Garten. In St. Vincent versuchte man uns kräftig übers Ohr zu hauen. Charly Tango gelang es nicht, die zuerst offerierten Preis für den Ausflug von EC\$ in US\$ zu verwandeln, wir zahlten den zuvor vereinbarten Preis in EC\$. Aber der Führer im Botanischen Garten übertölpelte uns.

Kingstown, eine Stadt voller Leben mit einem übervollen Markt, preiswert gegenüber anderen Inseln.

Nachts hatten wir 3 Steelbands, Musik von allen Seiten. Trotzdem schliefen alle gut.

In Wallilabou, St. Vincent wollten wir ausklarieren. Noch weit von der Bucht entfernt, spürten uns die ersten Bootsboys auf und boten alles Mögliche an Eßbarem und Trinkbarem und auch ihre Dienste an. Hier waren die Jungs besonders hartnäckig und wir hatten erst Ruhe vor ihnen, als das nächste Schiffs-„Opfer“ einlief. Sie kamen mit und auf allem angepad-

delt, was schwamm. Sicherlich, die Armut ist hier groß und jeder will verdienen, aber das wird ganz schön lästig. Der entsorgte Müll wird verbrannt in der Bucht und der Qualm und Gestank wehte uns bei ungünstigem Wind zu. Unsere großen Wasserflaschen fanden reißenden Absatz bei den Bootsboys. Wir wurden immer wieder extra danach gefragt, auch nach getragener Kleidung (Shorts, T-Shirts). Nachts war großes Geschrei, laut und böse. Wir dachten, hier würde ein Beiboot gestohlen oder so etwas. (Wir nahmen unseres abends immer an Bord. Es lag nachts auf den Fendern auf dem Vorschiff festgebunden, so konnten auch die Decksluken offen bleiben). Da hatte sich ein Dickschiff zwischen die ohnehin schon eng liegenden Schiffe im Dunklen angeschlichen und rein gedrängt, woraufhin sich die Nachbarlieger beschwerten und den Neuankömmling des Platzes verweisen wollten. Der hatte aber ein dickes Fell und blieb. Noch lange schallte das Gezeter zu uns rüber. Als wir – wie immer knapp nach dem Hellwerden – frühstückten, sahen wir den Störenfried abfahren.

Wir wollten auch um 7.00 Uhr ablegen, denn die längste Etappe lag vor uns: St. Lucia. Aber unser Ziel, View Port, konnten wir nicht ansteuern. Der starke Wind und die Strömung ließen es nicht zu und wir hätten dann zu viel gegenan gemußt. Auch der Watermaker konnte bei der Lage nicht laufen.

Trotzdem, es war herrliches Segeln, und das Schiff lag gut am Ruder. Ich gehe nicht gerne ans Ruder und hatte erst große Angst bei der Welle und dem Wind, aber es lief ganz toll, bald war ich ganz gelöst. Als wir in Höhe der Pitons waren, änderten wir unser Tagesziel und legten vor Soufrière an einer Boje an. Hier hat eine Gesellschaft zum Schutz der Korallenbänke die ganze Küste bis zur Marigot Bay mit Mooringbojen belegt, die auch gewartet werden. Natürlich kommt einer zum Kassieren vorbei. Wir finden das auch ok. Die Küste bis zur Marigotbay, unserer letzten Bucht, ist sehr schön, viel zu schnell sind wir dort. Auch diese Bucht ist übervoll. Wir nutzen mal wieder Happy Hour, gehen essen, der Skipper ist frei.

Anscheinend ist das hier üblich. Wir hatten 3 Lokalangebote per Bootsboy überbracht bekommen, und mit unserer Wahl das Richtige getroffen.

Am nächsten Morgen machten wir einen tollen Ausflug: Ein Boot mit starkem Außenborder brachte uns zurück nach Soufrière (in der Zeit, die wir brauchten!) und von dort mit einem Taxi zu den Schwefelfeldern des Vulkans. Ein Führer erklärte alles in lustigem Deutsch-Englisch. Sein Deutsch hatte er nur von den Touristen gelernt, erstaunlich. Es gab noch bei den Pitons gegen Eintritt einen warmen Wasserfall mit Bad, wer wollte, und dann ging es in rauschender Fahrt zurück.

Der letzte Segeltag war nur zu schnell vorbei. In der Rodney Bay hieß es Arbeit, Arbeit, (reinigen und zur Schiffsübergabe klarieren). Die neue Crew kam mit großer Vorfreude, begrüßt mit kaltem Bier und Piña Colada, wir gingen mit Wehmut.

Renate Stottmeister

	Segelschule BAERY im Fährhafen Romanshorn Tel./FAX 071 298 33 15
<i>Maximale Ausbildung</i> <i>Minimale Preise</i> Laufend Bodensee-Segelkurse und Yachtcharter HOCHSEE – SCHEIN (früher – B-Schein genannt) nächster Theoriekurs in Romanshorn im Oktober 1999	

Eine See- (Seh-) Reise in und um Berlin

Wenn Mann und Frau nur eine Woche Urlaub hat, eine Großstadt besuchen will und trotzdem Urlaub auf dem Wasser machen möchte, bleiben nur wenige Ziele zur Auswahl.

Eines davon ist die neue/alte Hauptstadt Berlin. Ein Boot ist in Berlin auch zu bekommen, es gibt einige Vercharterer. Beim wohl Größten, der Marina Scharfe Lanke, sind wir fündig geworden und waren mit dem Boot und dem Service sehr zufrieden.

Seit der Maueröffnung sind die Berliner Wasserstraßen wieder mit dem Umland verbunden. Von der Oder zur Elbe und vom Spreewald bis zur Ostsee sind sie mit entsprechenden Booten befahrbar.

Unser erstes Tagesetmal brachte uns über den Wannsee, Jungferensee und die Havel an Potsdam vorbei in den Templiner See und den Schwielowsee zu einem romantischen Ankerplatz in den Glindower See. Raus aus der Großstadt mitten in die unberührte Natur. Ein paar Regenschauer zwischendurch stören nicht, denn ein richtiges Stahlmotorboot hat natürlich Scheibenwischer! und Heizung.



Der zweite Tag führt uns nach Werder, der Inselstadt im Havelland. Auf dem Friedhof ist die Ruhestätte von Theodor Fontane. Unwillkürlich kommt das Gedicht „Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland“ aus der Schulzeit wieder in den Sinn. Die Zeit scheint vor



40 Jahren stehengeblieben zu sein. Kopfsteinpflaster, alte Häuser, die liebevoll restauriert werden, ein Windmühlenmuseum und eben ein wunderschöner Friedhof. Die Havel abwärts, über den Zernsee, kommen wir über den Sacro-Paretzer-Kanal zurück in den Jungferensee und nach Potsdam. Ein Spaziergang durch den Park von Sanssouci und die Stadt beenden diesen abwechslungsreichen Tag.

Von Potsdam geht es in den Teltow-Kanal und über Stölpchensee, Pahlsee und den kleinen Wannsee zurück in den Wannsee. Unser Ziel ist die Pfaueninsel. Friedrich Wilhelm II. hielt

hier seine Matresse. Gar nicht ungeschickt die Preußen: Auf einer Insel sind die Möglichkeiten doch eingeschränkt. Heute ist die Insel ein beliebtes Naherholungsgebiet der Berliner.

Weiter geht es über Pichelsee und Spree zur Schleuse Charlottenburg und über den Hohenzollernkanal und die Schleuse Plötzensee nach Spandau. Dort suchen wir in einer der Marinas unseren Platz und erkunden mit U-, S-Bahn und Bus die Metropole Berlin. Zwei anstrengende Tage mit Einkaufsbummel, Museen und Besichtigungstouren folgen.

Höhepunkt unserer Reise ist aber die Stadtrundfahrt mit dem Boot. Berlin von der Wassenseite aus gesehen ist äußerst reizvoll. Allerdings ist das komplette Wissen der BinnenSchStrO gefordert, sonst wird's manchmal arg eng. 7 Schleusen, 2 Kontrollen durch die WaPo und unzählige Begegnungen mit anderen Sportbooten und der Berufsschiffahrt fordern uns. Es war ein Erlebnis mit dem Boot durch Kreuzberg zu fahren, am Tiergarten vorbei, die Rückseiten von Reichstag und Schloß Bellevue zu besichtigen.

Berlin ist eine Reise wert. Vor allem mit dem Boot ist es eine interessante Alternative für einen Kurzurlaub; aber natürlich kein Ersatz für einen richtigen Seetörn.

Ulrich König

25 Jahre in der GfS?

In den kommenden Jahren werden es immer mehr sein, die den freundlichen Brief erhalten: „... nach unseren Unterlagen ... 25 Jahre Mitglied ... möchten Ihnen gerne ...“ Nun sitz' ich da mit der blauumrandeten Nadel im Silberkreuz. Aber was kann sie – konkret – bedeuten? Eine verrückte Statistik bietet sich an:

25 Jahre zwischen 1973 und 1998, das kann bedeuten: 26842 Seemeilen. Das sind durchschnittlich 1073 sm pro Jahr und 340 sm pro Woche.

79 Wochen segelte da einer auf den Schiffen der GfS: der alten Dame SEEADLER (3 Wochen), der erinnerungs-nostalgischen RASMUS (25 W) der etwas behäbigen Ketsch BODAN I (10 W), der unglücklichen CON-

STANZE (8 W) und unseren jetzigen Komfortschiffen BODAN (12 W) und BRIGANTIA (19 W) und anderen Schiffen.

79 Wochen, das sind 1½ Jahre in unseren Seegebieten rund um den Atlantik (Portugal, Spanien, Nordafrika, Kanaren, Karibik, Bahamas, Azoren, Atlantik Ost-West und West-Ost), im Mittelmeer zwischen Zypern und Gibraltar, in Nord- und Ostsee, zwischen Finnland und dem englischen Kanal. Mit 58 % überwiegen die 3- und 5-wöchigen Törns; 11 % 1-wöchig bei Prüfungen, Skippertörns, Jugendtörns. Bleiben die 2-Wochen-Törns mit 31 %.

79 Wochen, das sind auch ungezählte ange-laufene Häfen, 553 Sonnenauf- und -untergänge; ungezählte Begegnungen mit Segel-

freundinnen und -freunden. Anderthalb Jahre verschenkt an Wind und Meer, manchmal ängstlich wachend auf den schwankenden Schiffen auf weiter See, manchmal genervt von Flauten und grauen Tagen in altem Gewell. Meistens aber in hoher Stimmung mit dem Wind in den Segeln, unter nächtlichem Sternenhimmel, brennender Sonne, springenden Fischen und freundlichen Delphinen. Kann es Schöneres geben?

Das alles ist einen Dank wert an all jene, die so etwas über viele Jahre möglich machten, mit großem Einsatz in einem wunderbaren Verein!

Anonymus

GfS-Gazette, Impressum

HERAUSGEBER DER GfS-GAZETTE:

Gemeinschaft für Seefahrt e.V.

VERLAG UND REDAKTION:

Gaby A. Koeber, Grünwetttersbacher Str. 13, D-76337 Waldbronn
Telefon (0 72 43) 52 64 30, Fax (0 72 43) 52 64 31

Ständige Redaktionsmitglieder:

Gaby A. Koeber (GAK), Gert-Ulrich Koeber (GUK), Ellen Keil (EK)

GfS-Adressen

VEREINSGESCHÄFTSSTELLE:

c.o. Ursel Scharfe, Im Oberwies 13
D-87437 Kempten, Telefon (08 31) 6 39 60, Fax (08 31) 6 39 68

EHRENPRÄSIDENT

Fred Saueremann, D-88131 Lindau

DER VORSTAND:

Präsident: Roland Schlor

Donaustr. 30, D-88046 Friedrichshafen
Telefon (0 75 41) 58 38 66 (P), Telefon (07 51) 80 34 83 (B)
Fax (0 75 41) 58 38 67

Vizepräsident und Oberbootsmann: Klaus Bonke

Piechler Weg 34, D-87724 Ottobeuren
Telefon und Fax (0 83 32) 82 89

Fahrtenreferent: Heinz Gutzwiller

Sonnenhaldenstr. 8, CH-9032 Engelburg
Telefon (0 71) 2 78 21 33, Fax (0 71) 2 77 39 33

Schatzmeisterin: Bettina König

Brühlstraße 30, D-88682 Salem
Telefon (0 75 53) 9 13 23, Fax (0 75 53) 9 13 26

Ausbildungsreferent: Rudolf Wüning

Zur Allmannshöhe 4, D-78464 Konstanz
Telefon (0 75 31) 3 38 69, Fax (0 75 31) 3 43 45

DIE SKIPPERVERSAMMLUNG:

Skipperobmann: Wolfgang Maurer

Brühlstr. 103, CH-9320 Arbon
Telefon (0 71) 4 47 50 50 (B), Telefon (071) 4 47 50 59 (P), Fax (0 71) 4 47 50 58

Referent für Öffentlichkeitsarbeit: Gert-Ulrich Koeber

Grünwetttersbacher Str. 13, D-76337 Waldbronn
Telefon (0 72 43) 52 64 30 (P), Telefon (01 71) 3 77 25 25, Fax (0 72 43) 52 64 31

DIE JUNIORENVERSAMMLUNG:

Sprecher: Uli König

Brühlstraße 30, D-88682 Salem
Telefon (0 75 53) 9 13 23, Telefon (01 61) 1 71 00 51, Fax (0 75 53) 9 13 26

BANKVERBINDUNGEN:

Sparkasse D-88648 Überlingen, Konto Nr. 1 011 600 <BLZ 690 518 30>
Postbank D-80138 München, Konto Nr. 41 18 77-802 <BLZ 700 100 80>
Schweiz: Postkonto Nr. 50-37 64 70-2

Der Bezugspreis der Gazette ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.